

Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 1433
35004 Marburg

Beratung, Unterstützung und Unterkunft für Frauen,
die von häuslicher Gewalt betroffen sind und deren Kinder

Jahresbericht

01.01.2019 – 31.12.2019



INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT	1
2. ÜBER UNS	6
2.1. Frauenhaus	6
2.2. Beratungsstelle	7
3. STATISTISCHE ANGABEN	8
3.1. Frauenhaus	8
3.2. Beratungsstelle	13
4. KOOPERATION UND VERNETZUNG	16
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	17
6. FINANZEN	18
DANKESCHÖN	19

Vorwort

Liebe Leser_innen,

im Marburger Frauenhaus finden gewaltbetroffene Frauen und Kinder seit nunmehr fast 40 Jahren Schutz und Unterstützung – unabhängig von ihrer Ethnizität oder einem möglichen Flucht- oder Migrationshintergrund. Wir freuen uns sehr, Ihnen im Rückblick auf das Jahr 2019 von einem neuen und erfolgreich gestarteten Projekt berichten zu können, das die Bedarfe geflüchteter Frauen und Kinder im Frauenhaus noch einmal gezielt in den Blick nimmt.

Bereits 2017 begannen die Projektvorbereitungen und die Antragsstellung für eine Projektfinanzierung durch die EU-Förderlinie „Rights, Equality and Citizenship Programme“. Im August 2019 bekamen wir im Projektverbund mit der Stadt Marburg und JUKO Marburg e.V. nach einigen arbeitsintensiven Höhen und Tiefen die endgültige Zusage von der EU und freuen uns, am Gesamtprojekt „Marburg ohne Partnergewalt“ mit einem Gesamtvolumen von 430.000€ teilhaben und einen der drei Praxisbausteine des Projekts abbilden zu können.



Von Links: Janis Loewe, Sarah Sobeczko, Sabine Schlegel, Claudia Bergelt, Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Maria Florschütz, Carsten Degner, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christine Amend-Wegmann und Aaron Herholz.

Das Projekt besteht aus drei Teilen: der „Koordinations- und Servicestelle Marburg ohne Partnergewalt“ (Gleichstellungsreferat der Universitätsstadt Marburg und JUKO Marburg e.V.), einem Praxisbaustein aus der Frauenunterstützung (Frauen helfen Frauen e.V.) und einem Praxisbaustein aus der Täterarbeit (JUKO Marburg e.V.).

Konkret bedeutet dies für das Marburger Frauenhaus die Finanzierung einer halben Stelle für die Projektlaufzeit von zwei Jahren sowie projektgebundene Sachmittel. Die auf diese Weise neu geschaffene Stelle konnten wir intern besetzen und für die in diesem Zuge frei gewordene Stelle im Kinder- und Jugendbereich des Frauenhauses eine neue Kollegin einstellen, die als studierte Musiktherapeutin eine wertvolle Ergänzung zum Team darstellt.

So wichtig es uns ist, das Angebot des Frauenhauses stetig weiterzuentwickeln und neuen gesellschaftlichen Herausforderungen mit innovativen und kreativen Konzepten zu begegnen, so problematisch ist es auch, im eng gestrickten Arbeitsalltag Kapazitäten für Projektanträge und -entwicklungen zu generieren. Insbesondere vergleichsweise kleine autonome Frauenprojekte stehen unter dem Druck, Gelder akquirieren zu wollen und zu müssen – ohne die tägliche Praxis der sozialpädagogischen Arbeit zu vernachlässigen. (Auch) in diesem Zusammenhang möchten wir uns ganz herzlich bei Dr. Christina Amend-Wegmann, Laura Griese und dem gesamten Team des Gleichstellungsreferats der Stadt Marburg bedanken. Mit tatkräftiger Unterstützung, unkomplizierten Lösungen und großem Elan wird sich im Gleichstellungsreferat für Frauenbelange engagiert und wir freuen uns über die produktive Zusammenarbeit!

Was genau sind die Projektinhalte von „Marburg ohne Partnergewalt“?

Die Stadt Marburg reagiert mit dem Projekt auf die sogenannte „Istanbul-Konvention“, die bereits 2018 in Deutschland rechtlich verbindlich in Kraft getreten ist und mit vollem Titel „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt“ heißt: Durch breit gestreute Öffentlichkeitsarbeit und den Ausbau bzw. die Erweiterung bestehender Hilfsangebote sollen Marburger Bürger_innen für das Thema Partnergewalt sensibilisiert und hinsichtlich eines Problembewusstseins gestärkt werden. Betroffenen von häuslicher Gewalt, aber auch Zeug_innen, Nachbar_innen, Lehrer_innen, usw. sollen ermutigt werden, Gewalt als solche zu erkennen und Hilfsangebote wie z.B. das Frauenhaus kennenzulernen und ggf. in Anspruch zu nehmen. Unsere Projektpartner_innen der bei der Stadt angesiedelten Koordinations- und Servicestelle erarbeiten ein Öffentlichkeitskonzept, um häusliche Gewalt als gesellschaftliches Problem anzusprechen, das alle Marburger_innen etwas angeht – unabhängig von sozialem Milieu oder Herkunft.

Darüberhinausgehend ist eine Vernetzung und ein Austausch mit den Partner_innenstädten Sibiu in Rumänien und Poitiers in Frankreich hinsichtlich des jeweiligen Vorgehens gegen häusliche Gewalt geplant.

Ein zentrales Anliegen von „Marburg ohne Partnergewalt“ besteht darin, Hilfs- und Unterstützungsangebote für alle Menschen in Marburg leicht zugänglich und möglichst hürdenarm zu gestalten. Unsere Projektpartner_innen von JUKO e.V.

erweitern ihr bisheriges Konzept im Rahmen des Projektes, um auch Männern mit Flucht- oder Migrationserfahrung und geringen Deutschkenntnissen die Teilnahme am etablierten STOP-Training in der Arbeit mit Tätern von häuslicher Gewalt zu ermöglichen.

Auf der Homepage der Stadt Marburg finden sich unter dem Stichwort „Marburg ohne Partnergewalt“ nähere Informationen.

... und was bedeutet „Marburg ohne Partnergewalt“ für das Frauenhaus?

Seit Eröffnung des Marburger Frauenhauses arbeiten wir Mitarbeiterinnen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Bewohner_innen zusammen und legen großen Wert darauf, dass alle gewaltbetroffenen Frauen und Kinder sich bei uns willkommen und sicher fühlen.

Im Rahmen des EU-Projekts haben wir jetzt etwas mehr Raum und die nötigen Ressourcen, uns noch einmal ganz dezidiert mit den Bedarfen von Frauen und Kindern mit Fluchterfahrungen auseinanderzusetzen und unser bestehendes Konzept zu systematisieren und durch neue kreative Ansätze zu komplementieren. Im ersten Jahr der Projektlaufzeit entwickeln wir in diesem Zusammenhang ein Praxiskonzept für die sozialpädagogische Arbeit mit dieser besonders vulnerablen Zielgruppe im Frauenhaus; geplant ist die Fertigstellung für den Spätsommer 2020. Uns ist wichtig, das neue Praxiskonzept nicht nur auf bestehender Literatur und Fachempfehlungen fußen zu lassen, sondern diese wichtige Grundlage durch den Erfahrungsschatz der langjährigen Mitarbeiterinnen sowie insbesondere die Perspektive unserer geflüchteten Frauenhausbewohner_innen in Marburg zu vervollständigen. Das Frauenhaus ist schließlich – wenn auch für einen begrenzten Zeitraum – der zentrale Wohn- und Lebensort für die Frauen und Kinder; sie sind Expert_innen für ihre eigene Lebenswelt und dementsprechend wertvoll sind auch die Erfahrungen und Bewertungen, die im Rahmen von Gruppeninterviews erhoben und schließlich in das Praxiskonzept einfließen werden sollen. Zudem sollen eine Schulung für Dolmetscher_innen und eine Schulung für unser Team entwickelt und angeboten werden.

Das zweite Jahr der Projektlaufzeit (Oktober 2020 – September 2021) liegt zwar gedanklich noch etwas in Ferne, wird aber bereits geplant: In diesem zweiten Projektabschnitten werden wir uns noch einmal mit den besonderen Bedarfen und Bedürfnissen geflüchteter Frauen und Kinder auseinandersetzen, aber den Fokus nicht mehr auf das Frauenhaus, sondern primär auf Öffentlichkeitsarbeit und einen niedrigschwelligen Zugang zu unseren Angeboten legen.

„Marburg ohne Partnergewalt“ konnte durch die seit Jahren gewachsenen Netzwerke und Arbeitsbeziehungen unterschiedlicher Akteur_innen und Institutionen erfolgreich an den Start gehen. Mit etablierten Vereinen wie Frauennotruf Marburg e.V., Wendo Marburg e.V. und vielen anderen Marburger Kolleg_innen und Institutionen besteht ein breites Hilfs- und Unterstützungsnetz für Menschen, die von Gewalt bedroht und/oder betroffen sind. Der große Einsatz und die unerlässliche Arbeit in diesem Bereich sind eine große Stärke innerhalb unserer Stadt – und zeugen zugleich von der tiefen Verankerung von Gewalt als gesellschaftlichem Problem.

Wir begrüßen den produktiven Austausch in lokalen Vernetzungs- und Kooperationstreffen z.B. im Rahmen des Arbeitskreises Gewaltprävention der Stadt Marburg oder des Runden Tisches „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf ausdrücklich und sind bemüht, trotz der anderen vielfältigen und zeitintensiven Aufgaben und Anforderungen des Frauenhausalltags regelmäßig hieran teilzunehmen.

Am 25.11.2019, am internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, zeigte sich die gute Zusammenarbeit in Marburg u.a. während einer gelungenen Veranstaltung und einem Podiumsgespräch zwischen Vertreterinnen des Gleichstellungsreferates, dem Verein JUKO e.V. und Frauen helfen Frauen e.V.



Von links: Dr. Christine Amend-Wegmann (Leiterin des Gleichstellungsreferates der Universitätsstadt Marburg), Monika Galuschka (Frauen helfen Frauen e.V. Marburg) und Sabine Schlegel (JUKO Marburg e.V.) im Cineplex Marburg anlässlich des internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25.11.2019.

Abschließend möchten wir uns herzlich bei all den unterschiedlichen Wegbegleiter_innen bedanken, mit deren Einsatz wir weiterhin aktiv sein und gewaltbetroffene Frauen und Kinder unterstützen und ihnen beratend zur Seite

stehen können. Besonders hervorzuheben sind zum einen die Frauen vom Freundeskreis Frauen helfen Frauen e.V., die sich auch in diesem Jahr tatkräftig für die Belange unserer Frauenhausbewohner_innen eingesetzt haben.

Zum anderen gilt unser Dank den Kolleg_innen aus dem Gleichstellungsreferat der Stadt Marburg und bei JUKO e.V. und auch und insbesondere den geflüchteten Frauen und Kindern selbst, die sich bereit erklärt haben, an den Gruppeninterviews teilzunehmen und ihre Perspektive in das Projekt einfließen zu lassen.

Wir freuen uns sehr, dass mit „Marburg ohne Partnergewalt“ ein nächster wichtiger Schritt gegangen wird, um häuslicher Gewalt als gesamtgesellschaftlichem Problem entschieden entgegenzutreten – und haben zeitgleich vor Augen, dass wir uns als Mitarbeiterinnen, aber auch als Bürgerinnen der Universitätsstadt Marburg nicht auf dem Erreichten ausruhen können und wollen. Unser Team arbeitet weiterhin an neuen Ideen und kreativen konzeptionellen Ansätzen, um den Maßgaben der Istanbulkonvention entsprechen und unser Angebot bedarfsgerecht erweitern zu können.

In dem Sinne schauen wir gespannt in die Zukunft von Frauen helfen Frauen e.V. und freuen uns über Ihr und Euer Interesse an der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern!

Das Team des Marburger Frauenhauses
und der Beratungs- und Interventionsstelle
gegen häusliche Gewalt

Marburg, im Juli 2020

2. Über uns

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. Marburg wurde 1981 gegründet. Die zwei zentralen Ziele seiner Arbeit lassen sich zusammenfassen in:

- die unmittelbare Hilfe für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder in Form von Beratung, Unterstützung und Unterkunft und
- die Prävention von häuslicher Gewalt gegen Frauen und deren Kinder durch Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen und Fachkräften.

Der Verein ist der Träger des Frauenhauses in Marburg und einer Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt.

2.1. Frauenhaus

Das Frauenhaus bietet Frauen, die in ihrer Ehe oder Partnerschaft körperlich, seelisch und/oder sexuell misshandelt oder bedroht werden und deren Kindern Unterstützung und eine geschützte Unterkunft. Hier erhalten sie psychosoziale Beratung, Informationen zu Fragen bei Trennung und Existenzsicherung und können Lösungswege und Perspektiven für die Zukunft entwickeln. Auch die Kinder finden hier Hilfe und Unterstützung, um ihre gewaltgeprägten Erfahrungen zu verarbeiten und sich in der neuen Situation zurecht zu finden.

Insgesamt verfügt das Frauenhaus über 20 Plätze und vier Notplätze, die sich auf zwei Etagen-Wohnungen verteilen. Jede Wohnung verfügt über 5 Zimmer, eine Gemeinschaftsküche und sanitäre Anlagen. Im Erdgeschoß des Hauses befinden sich Büros und Besprechungszimmer, ein gemeinsamer Aufenthaltsraum, ein Werkraum und ein Spielzimmer. Das Haus ist von einem Garten mit verschiedenen Außenspielgeräten umgeben und liegt verkehrsgünstig im Marburger Stadtgebiet.

Um den Schutz der Frauen und Kinder im Haus zu gewährleisten ist der Standort des Hauses geheim. Als Postanschrift wird eine Postfachadresse genutzt und es ist den Bewohnerinnen und ihren Kindern nicht erlaubt, Besuch mit ins Frauenhaus zu bringen. Eine Kontaktaufnahme ist jedoch auf verschiedenen Wegen möglich: telefonisch, per Email, per Post, über die Beratungs- und Interventionsstelle oder im Notfall über die Polizei.

2.2. Beratungs- und Interventionsstelle

Die Beratungs- und Interventionsstelle ist eine Fachstelle für Frauen, die in ihrer Ehe oder Partnerschaft von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind. Auch Unterstützer_innen wie Nachbar_innen oder Freund_innen oder auch andere Fachstellen können die Angebote der Beratungsstelle nutzen. Unser Angebot umfasst:

- psychosoziale Beratung, die auf die Verarbeitung der Gewalterfahrungen gerichtet ist und die Stabilisierung der psychischen Situation zum Ziel hat,
- sozialpädagogische Beratung, die auf die Beendigung der Gewaltsituation und die praktische Problemlösung und Bewältigung der Lebenssituation abzielt (Beratung zu Stalking, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz u. ä.),
- Informationen zu rechtlichen Belangen, die mit einer Trennung vom Partner in Zusammenhang stehen (Existenzsicherung nach Trennung, Sorge-/Umgangsrecht, Ausländer/innenrecht),
- Vermittlung ärztlicher, anwaltlicher oder weiterer psychosozialer Hilfen,
- Unterstützung bei der Aufnahme in einem Frauenhaus,
- pro-aktive Beratung nach einem Polizeieinsatz oder einer Strafanzeige bei Häuslicher Gewalt,
- nachgehende Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt.

Die Beratungsgespräche können nach telefonischer Vereinbarung als einmalige Beratung oder über einen längeren Zeitraum erfolgen. Die Beratungen sind vertraulich, kostenfrei und auf Wunsch anonym. Die Beratungs- und Interventionsstelle befindet sich im Ortenberghaus, Alter Kirchhainer Weg 5. Sie ist barrierefrei und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

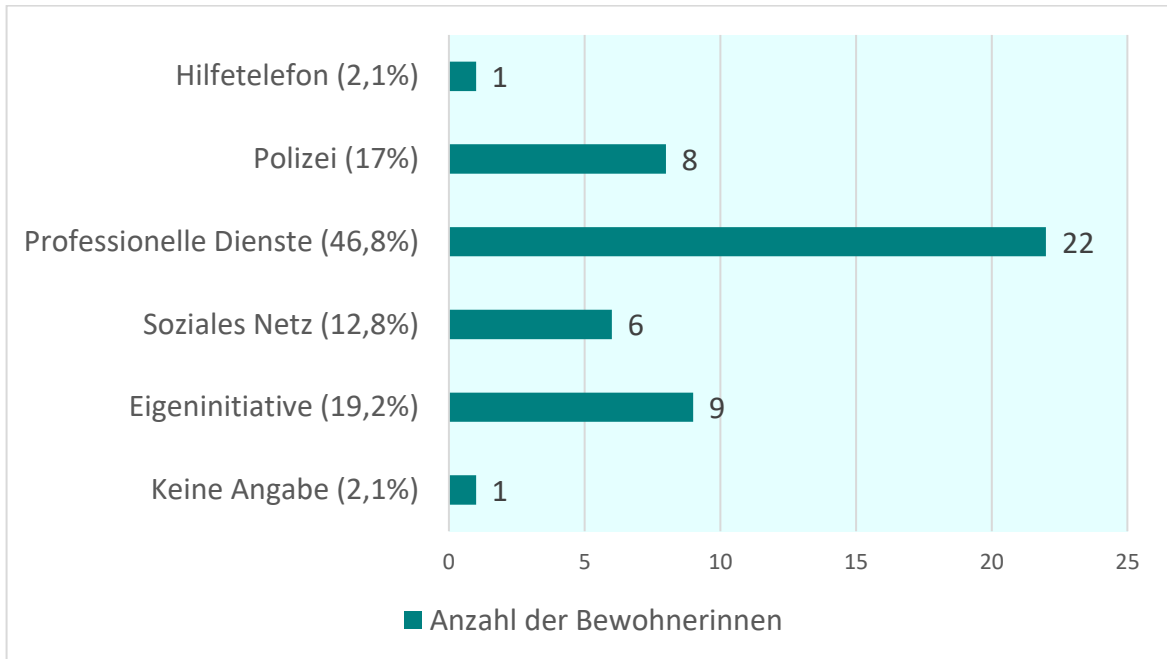


3. Statistische Angaben

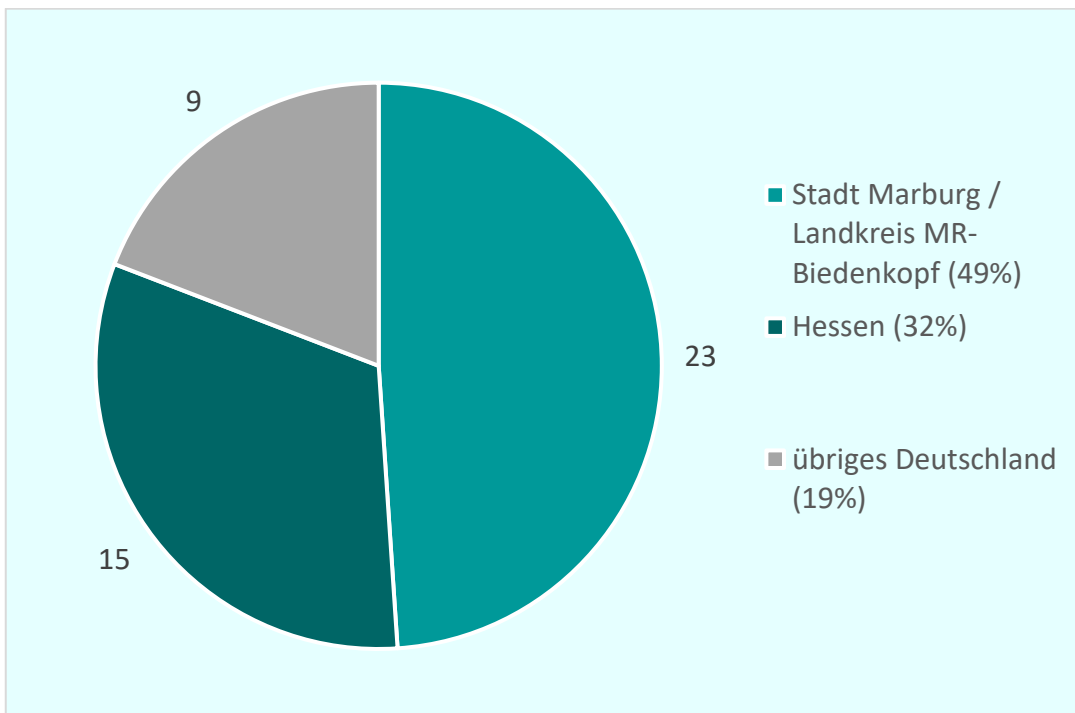
3.1. Frauenhaus

Im Jahr 2019 fanden 106 Personen (47 Frauen und 59 Kinder) Schutz, Unterkunft und Beratung im Marburger Frauenhaus.

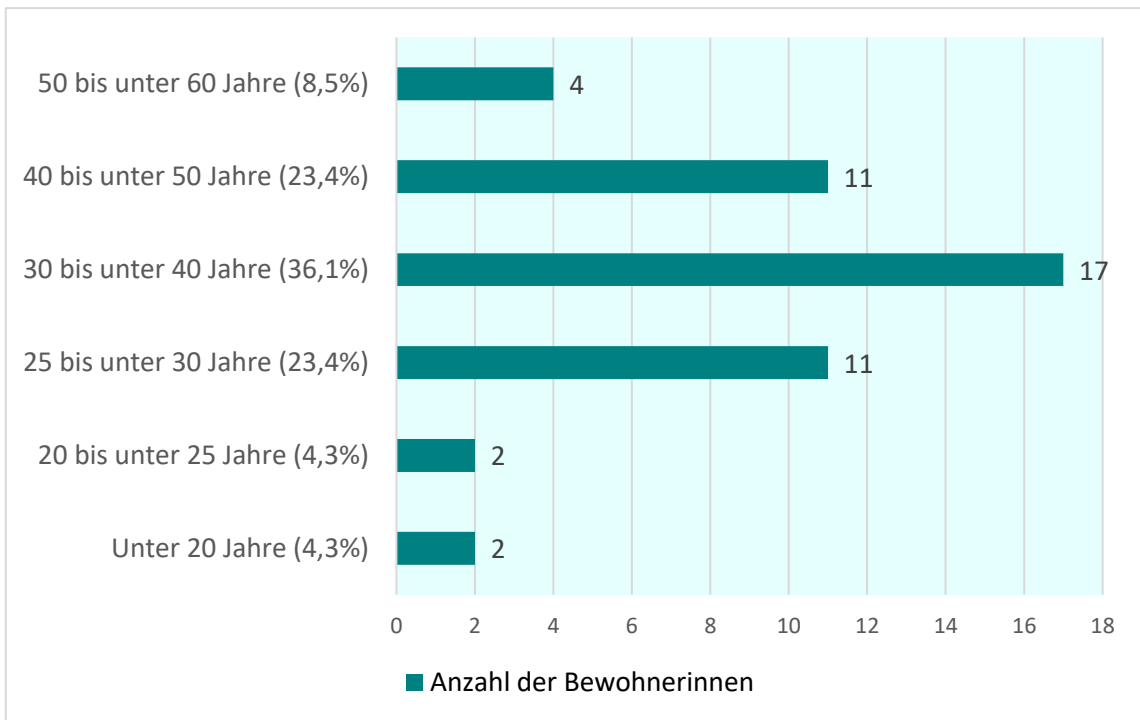
Tab. 1: Vermittlung ins Frauenhaus



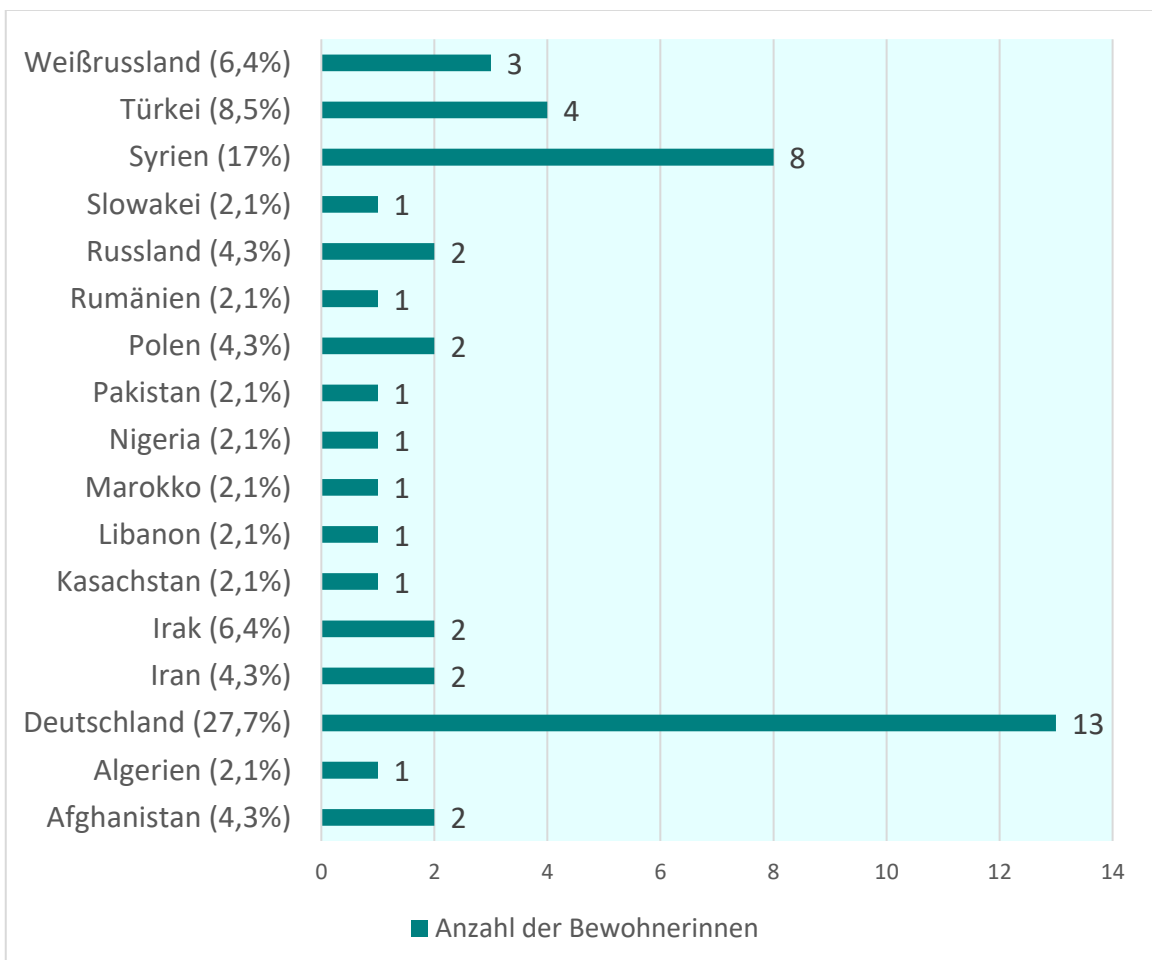
Tab. 2: Wohnort (Region) vor Frauenhaus-Aufenthalt



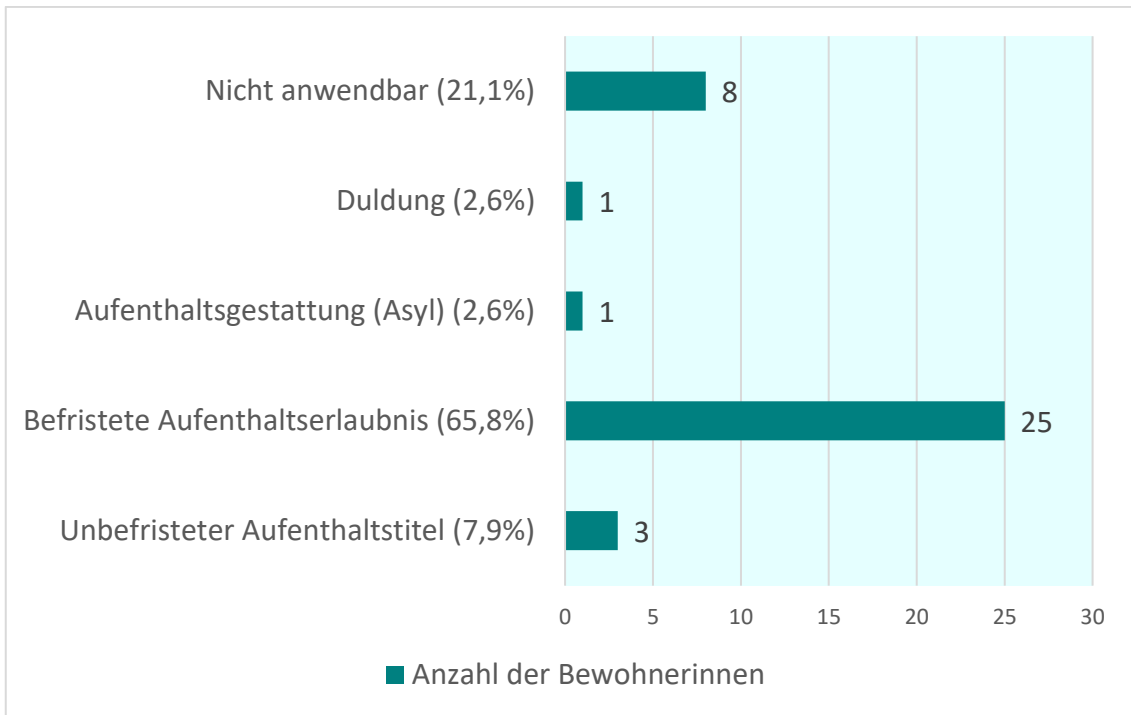
Tab. 3: Alter der Frauen



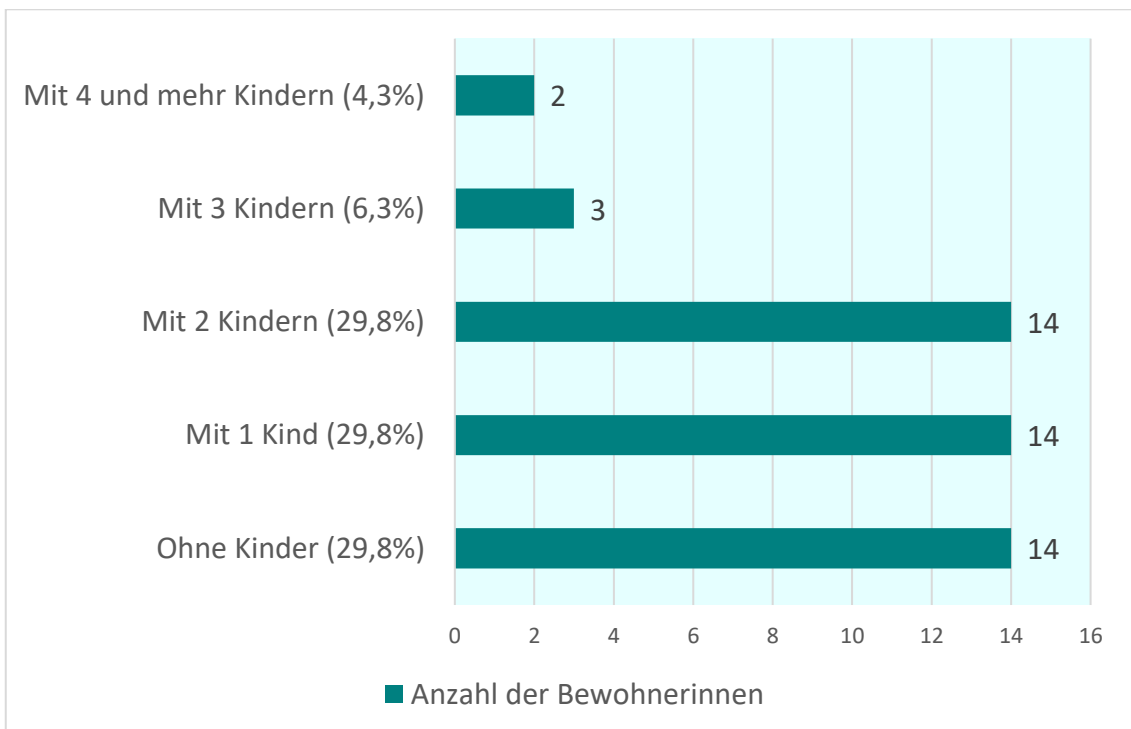
Tab. 4: Herkunftsländer der Frauen



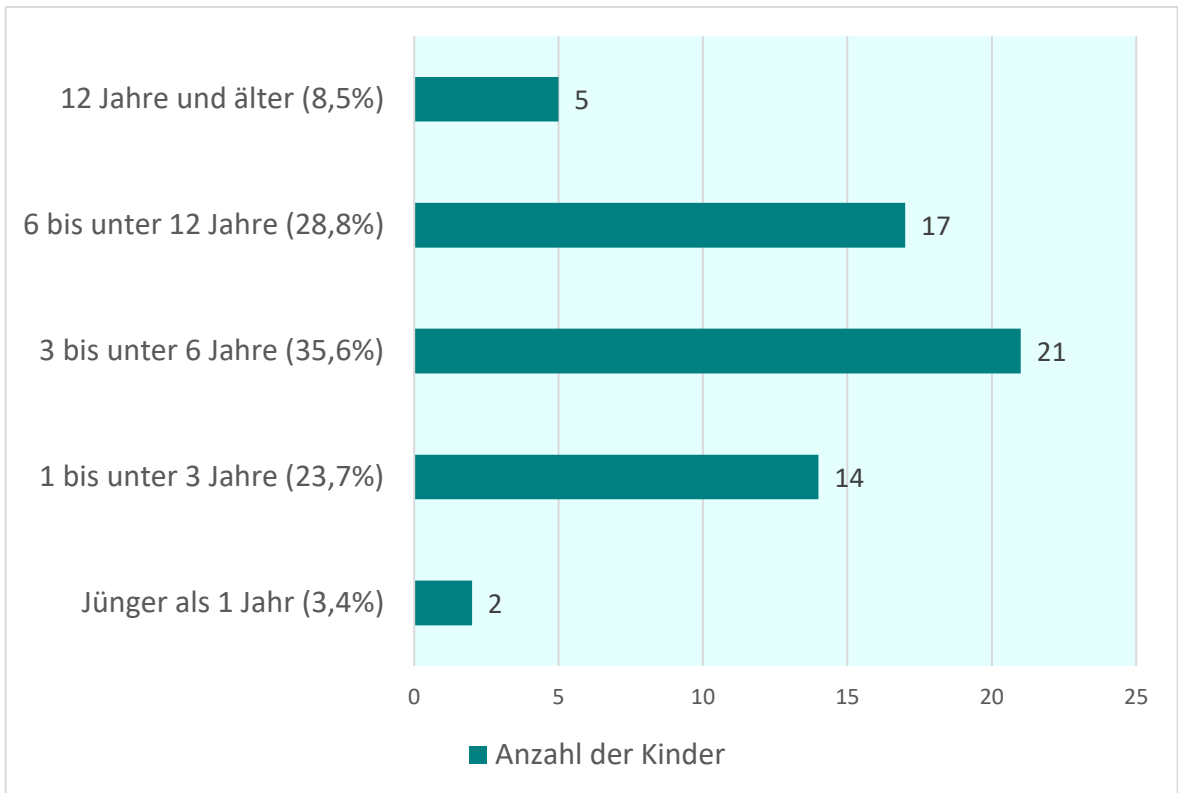
Tab. 5: Aufenthaltsstatus der Frauen mit Migrationshintergrund



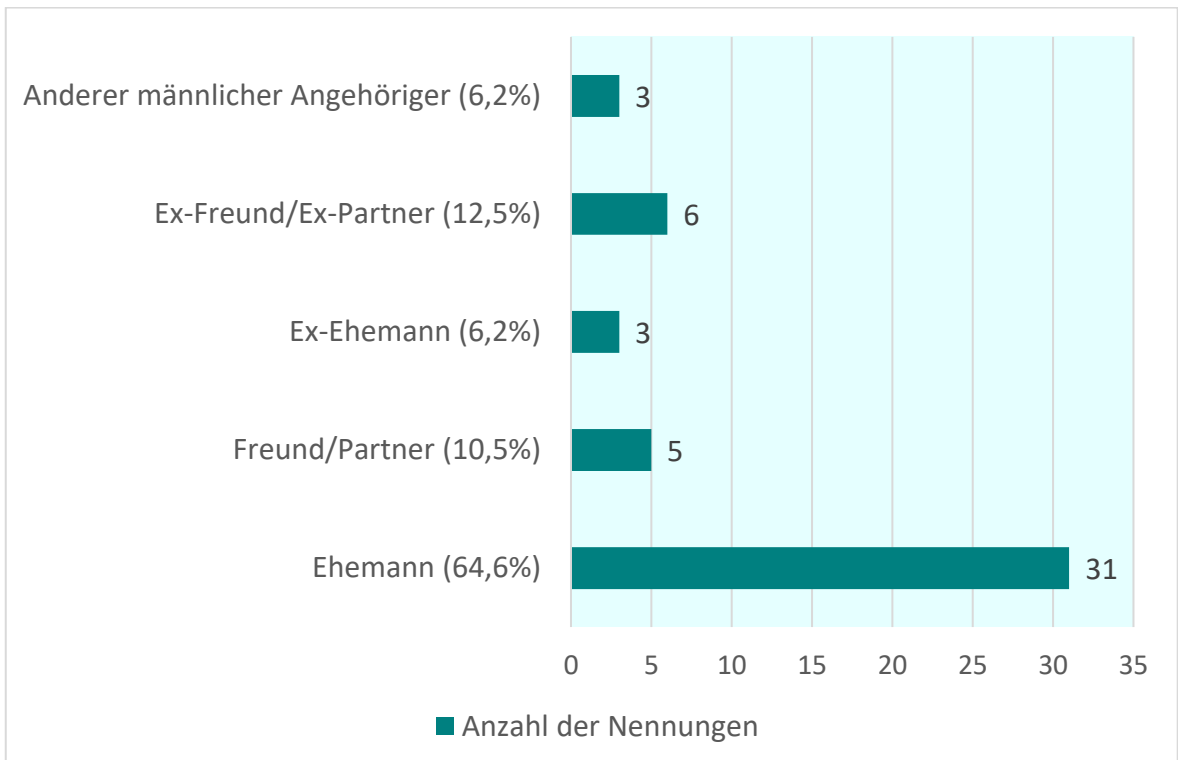
Tab. 6: Anzahl der Frauen mit Kindern unter 18 Jahren im Frauenhaus



Tab. 7: Alter der Kinder der Frauenhausbewohnerinnen

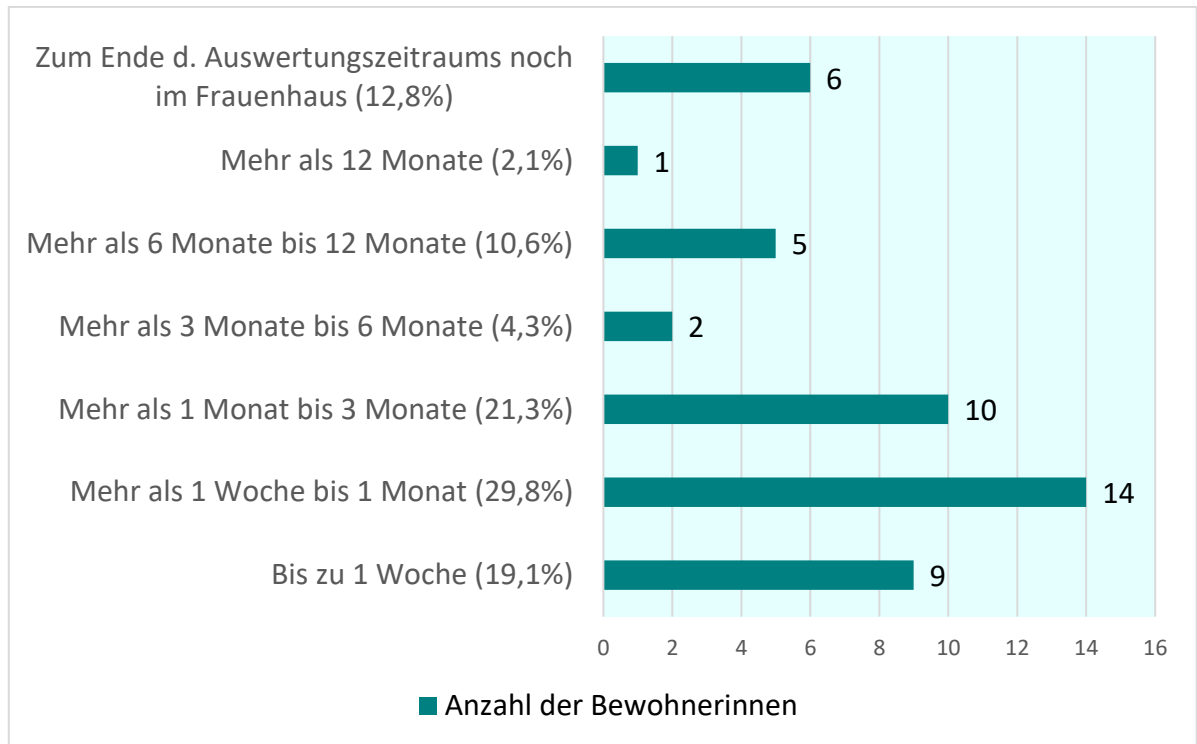


Tab. 8: Von wem wurden die Frauenhausbewohnerinnen misshandelt

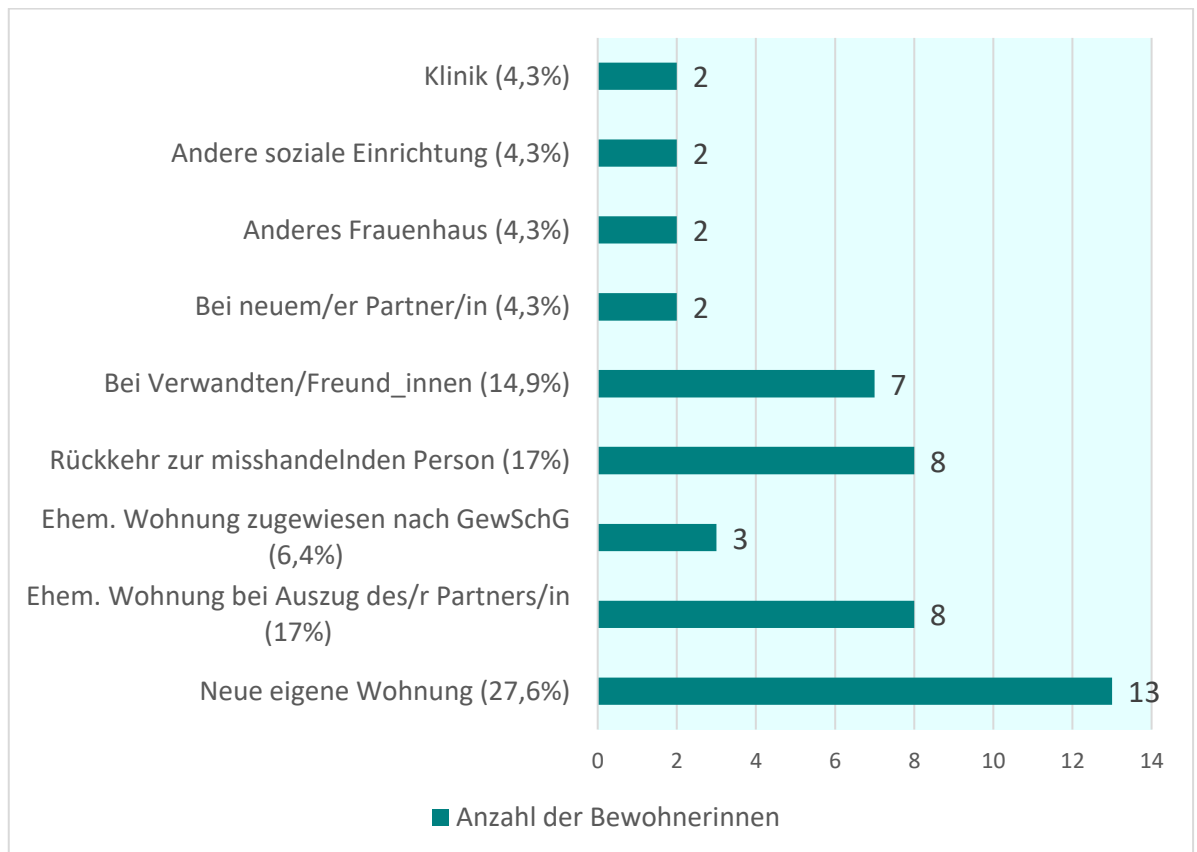


(Mehrfachnennungen waren möglich)

Tab. 9: Aufenthaltsdauer der Frau



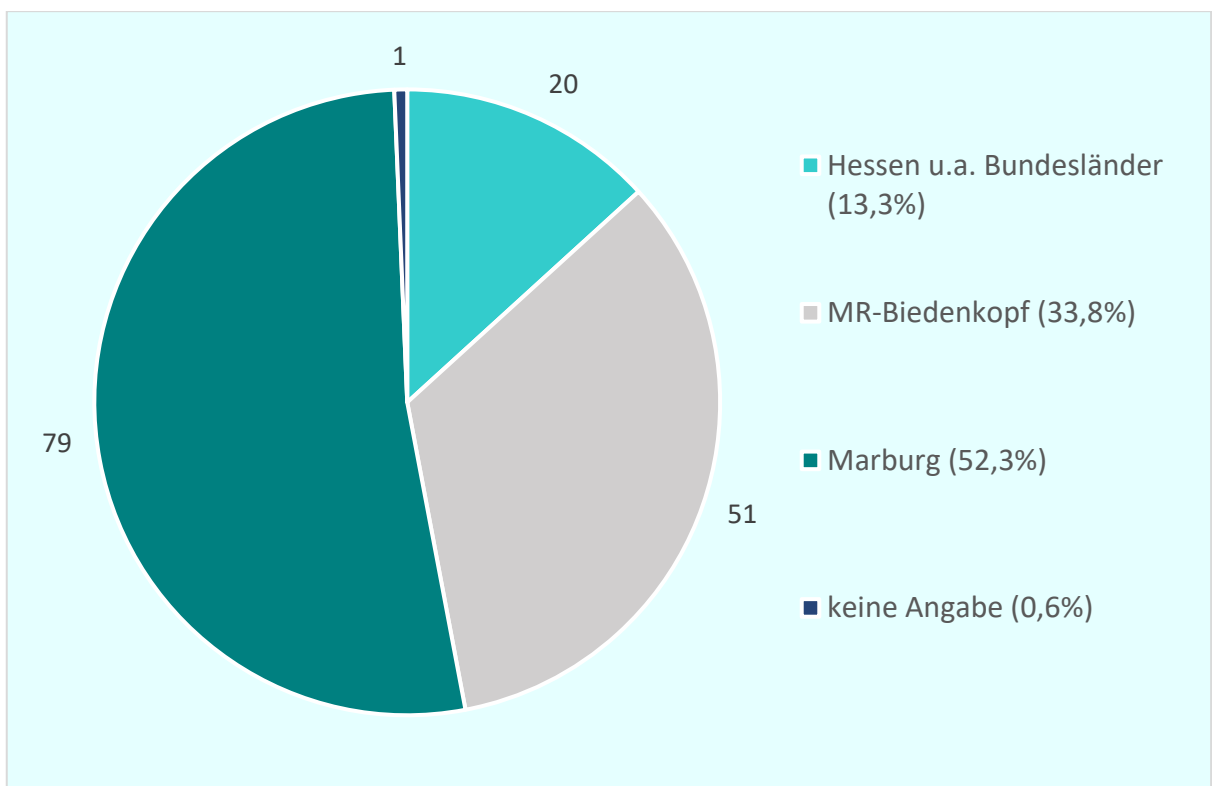
Tab. 10: Wohnsitz nach dem Frauenhaus-Aufenthalt



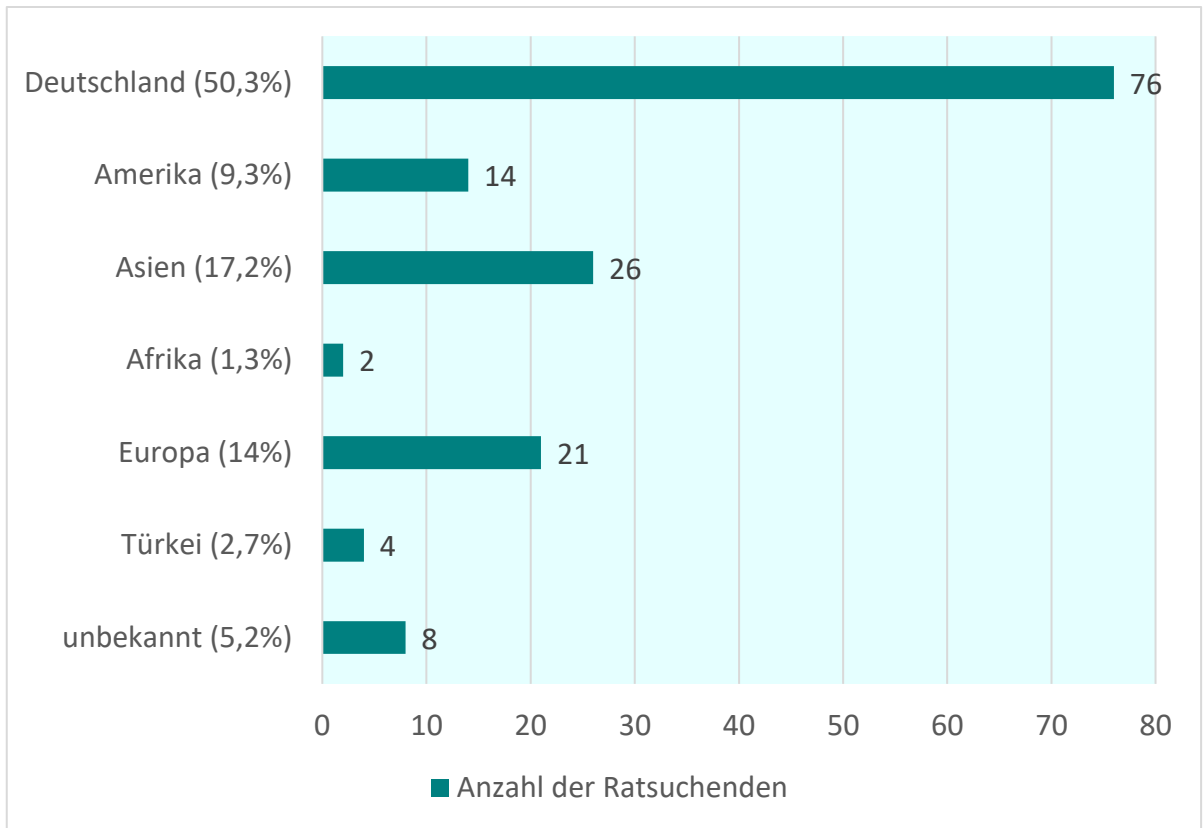
3.2. Beratungs- und Interventionsstelle

Im Jahr 2019 fanden 151 Beratungsgespräche statt. Davon wurden 127 Gespräche (84 %) persönlich geführt und 24 Gespräche (16 %) wurden telefonisch durchgeführt. Bei einem höheren Beratungsbedarf wurden teilweise mehrere Termine vereinbart.

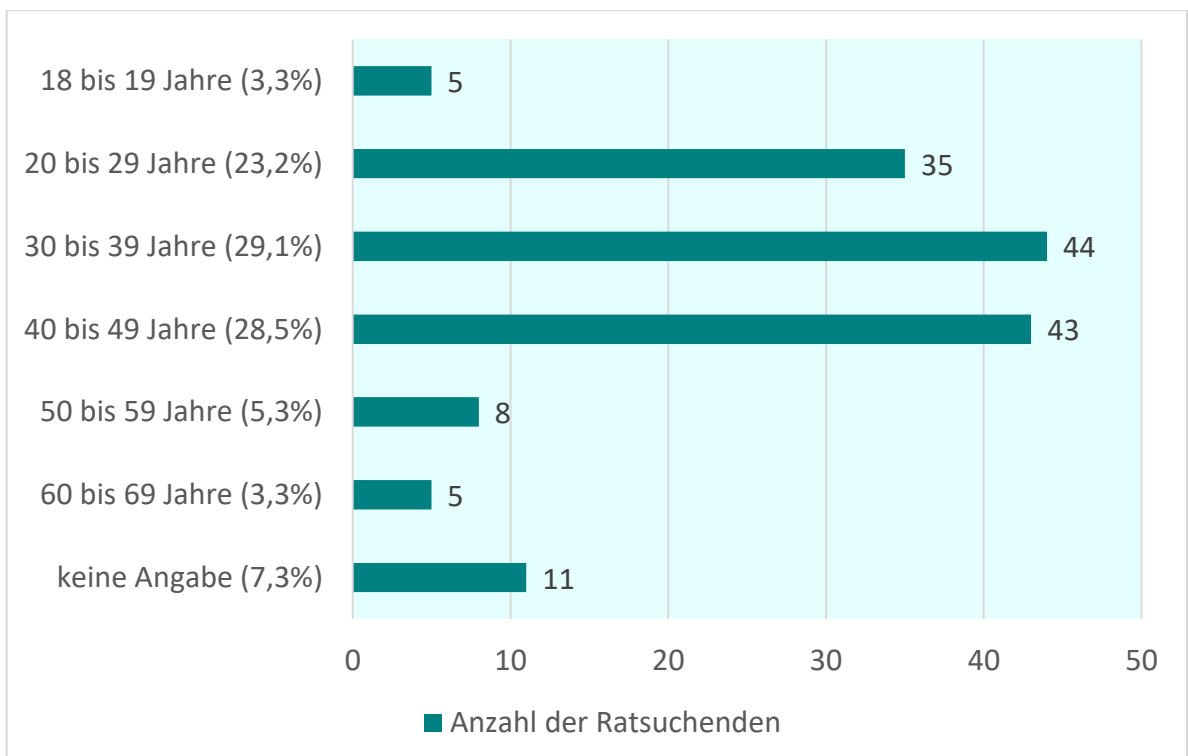
Tab. 11: Einzugsgebiet der Ratsuchenden in der Beratungs- und Interventionsstelle im Jahr 2019



Tab. 12: Staatsangehörigkeit der Ratsuchenden in der Beratungs- und Interventionsstelle im Jahr 2019



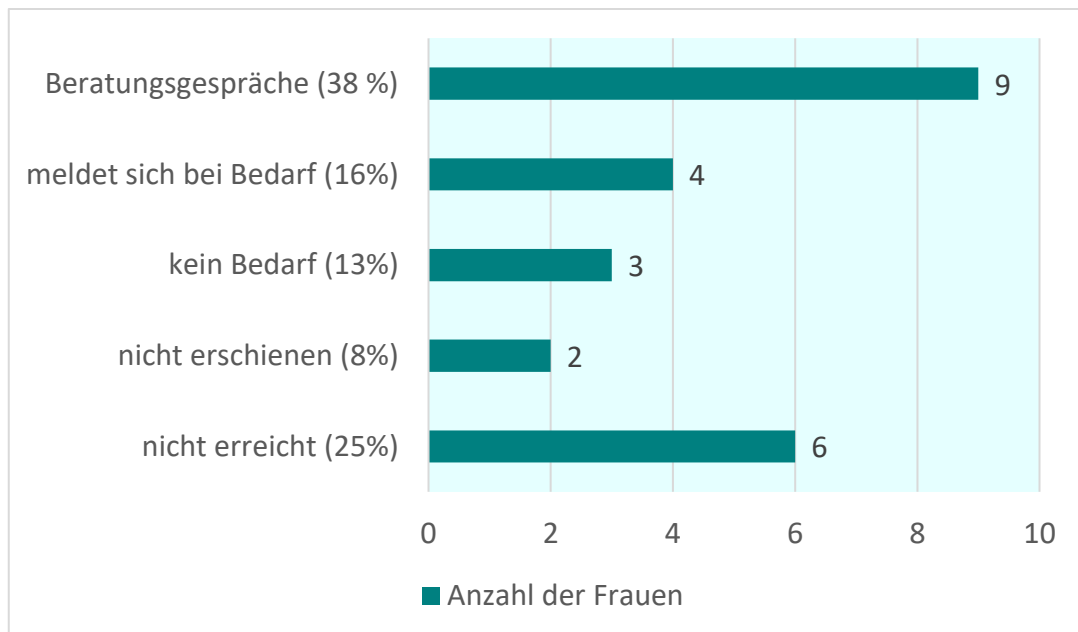
Tab. 13: Alter der Ratsuchenden in der Beratungs- und Interventionsstelle im Jahr 2019



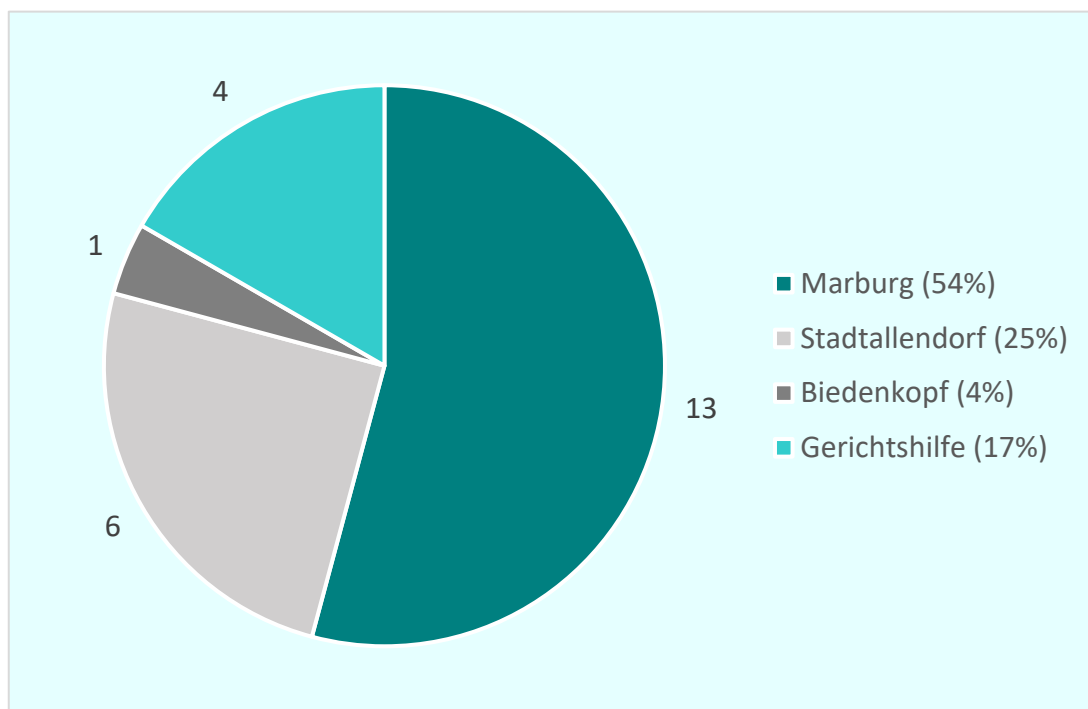
Pro-aktive Beratung

In 2019 gingen insgesamt 24 Einwilligungserklärungen ein. Daraus resultierten 9 Beratungsgespräche (38%).

Tab. 14: Anzahl der Einwilligungserklärungen



Tab. 15: Vermittelnde Dienststellen (Einwilligungserklärungen)



4. Kooperation und Vernetzung

Mit dem Ziel des gegenseitigen fachlichen Austausches und der effektiven Hilfe für Betroffene von häuslicher Gewalt engagierte sich der Verein in den folgenden Arbeitskreisen:

- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der hessischen autonomen Frauenhäuser
- Mädchen und Jungen Arbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Hessen
- Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen in Trägerschaft von hessischen Frauenhäusern (BLAG)
- Runder Tisch "Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf"
- Arbeitskreis „Interventionsplanung für Frauen“ des Runden Tisches „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf“
- Steuerungs- und Vorbereitungs-AG des Runden Tisches „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“
- Arbeitskreis „Institutionelle Kooperation bei Gewalt gegen Mädchen und Jungen“ des Runden Tisches "Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder im Landkreis Marburg-Biedenkopf"
- Arbeitstreffen des Vereins Zastra e. V., dem Finanzierungsnetzwerk Marburger Mädchen-, Frauen-, und Lesbenprojekte. In der der Mitgliederversammlung für das Jahr 2019 wurde die Auflösung des Vereins beschlossen.

Gewählte Vertreterinnen des Vereins arbeiteten in folgenden Kommissionen mit:

- Gleichstellungskommission der Stadt Marburg
- Frauenkommission des Landkreises Marburg-Biedenkopf

5. Öffentlichkeitsarbeit

Um auf die Situation von Frauen und Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, hin zu weisen und die Unterstützungsangebote des Vereins in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, organisierte der Verein verschiedene Informationsveranstaltungen bzw. stellte auf Einladung von Schulen, verschiedenen Vereinen und Institutionen seine Arbeit vor. In Vorträgen oder Unterrichtseinheiten ging es in diesen Veranstaltungen auch um die Reflektion beruflichen Handelns bei Vorliegen von Häuslicher Gewalt.

U.a. fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Projektvorstellung und Kooperationsgespräch bei den Notfallsanitäter_innen des DRK Rettungsdienstes Mittelhessen
- Unterrichtseinheiten bei der Elisabeth von Thüringen Akademie „Häusliche Gewalt – Formen und Folgen erkennen, Hilfen aufzeigen“
- Präsentation der Arbeit des Frauenhauses und der Beratungsstelle anlässlich des Benefiz-Golfturniers, Golfplatz Maximilianenhof in Cölbe
- Präsentation und Fachgespräch beim Arbeitskreis „Versorgung psychisch kranker Flüchtlinge“ mit dem Schwerpunkt geflüchtete Frauen und Kinder im Frauenhaus
- Präsentation des EU-Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“ beim Projekt „EinSicht – Marburg gegen Gewalt“ der Stadt Marburg und der AG Sozialpsychologie der Philipps-Universität Marburg
- Projektvorstellung und Fachgespräch mit Vertreter_innen der Liga der freien Wohlfahrtspflege (Ortsliga Marburg-Biedenkopf)
- Fach- und Vernetzungsgespräch mit der JUKO Marburg e.V.
- Infostand und Diskussion im Anschluss an den Dokumentarfilm „Hinter Türen“ im Cineplex Marburg im Rahmen der Aktionen zum internationalen Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“

6. Finanzen

Der Verein schloss das Haushaltsjahr 2019 im Vereinsvermögen mit einem Jahresergebnis in Höhe von 202,11 € ab.

Die Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsjahr 2019 gliedern sich wie folgt auf:

Einnahmen

Einnahmen	Euro	Prozente
kommunalisierter Landeszuschuss	149.303,00	31,3 %
Stadt Marburg	88.000,00	18,4 %
Stadt Marburg Projektgelder	11.000,00	2,3 %
EU-Projekt	49.049,00	10,3 %
Landkreis Marburg-Biedenkopf	39.800,00	8,3 %
Gemeinden Landkreis	2.000,00	0,4 %
Spenden	20.658,00	4,3 %
Bußgelder	13.300,00	2,8 %
Mieteinnahmen	67.301,56	14,1 %
Auflösung Betriebsmittelrücklage	29.000,00	6,2 %
Sonstiges	7.609,08	1,6 %
Summe	477.020,64	100 %

Ausgaben

Ausgaben	Euro	Prozente
Personalkosten	304.208,89	64 %
Personalnebenkosten	4.107,03	1 %
Miet- und Betriebskosten	48.215,95	10 %
Sonstige Aufwendungen	22.869,29	5 %
Einstellung Rücklagen	97.417,37	20 %
Summe	476.818,53	100 %

Dankeschön!

Unser herzliches Dankeschön
für die finanzielle
Unterstützung unserer Arbeit
geht an:

Kaufhaus Ahrens

Evangelisches Kirchenkreisamt Kirchhain-Marburg

Freundeskreis Frauen helfen Frauen Marburg-
Biedenkopf e.V.

Hombergk-Schenklengsfeld-Seippsche Stiftung

Lions Förderverein

Witzel-Erdmann-Stiftung

Zonta International Marburg

und an alle privaten Spenderinnen und Spender, die
uns wohlwollend unterstützt haben, sowie an die
Staatsanwaltschaften und Amtsgerichte für die
Zuweisung von Geldauflagen.

Impressum:

Frauen helfen Frauen e.V. Marburg
Postfach 1433
35004 Marburg

Tel.: 06421/14830 (Frauenhaus)
06421/161516 (Beratungsstelle)
Fax: 06421/162792

Email: info@frauenhaus-marburg.de
Homepage: www.frauenhaus-marburg.de

Spendenkonto:

Frauen helfen Frauen e.V. Marburg

Sparkasse Marburg-Biedenkopf
BIC: HELADEF1MAR
IBAN: DE 12533500001018010000

